

Franziskus setzt drei „ausgezeichnete Priester“ und „fähige Mitarbeiter“ der Glaubenskongregation vor die Tür



Glaubenskongregation: Drei Mitarbeiter wurden auf direkte Anweisung von Papst Franziskus entlassen. Ein Grund für diese Behandlung wurde nicht genannt. Inoffiziell scheint Kritik an bestimmten Entscheidungen des Papstes die Ursache zu sein.

(Rom) Eine Nachricht des Vatikanisten *Marco Tosatti* störte die Weihnachtsruhe. Am 26. Dezember berichtete er, daß Papst Franziskus es nicht mit der Verbalschelte bewenden ließ, sondern den Präfekten „*einer Kongregation*“ ohne Nennung von Gründen die Entlassung von drei Mitarbeitern anordnete.

Wie *Maike Hickson* auf *OnePeterFive* heute berichtete, wurde

- ❖ Kardinalpräfekt *Gerhard Müller* von der Glaubenskongregation vom Papst gezwungen, drei seiner Mitarbeiter zu entlassen. Bei den drei betroffenen Mitarbeitern des ehemaligen Heiligen Offiziums handelt es sich um einen Franzosen, einen Mexikaner und einen Amerikaner slowakischer Abstammung.

„Gemäß allerhöchstem Auftrag“

Tosatti spricht von einem „*traurigen Vorfall*“, da die Betroffenen „*ausgezeichnete Priester*“ seien und „*professionell zu den fähigsten Personen*“ zählten. Zum Teil waren sie bereits seit vielen Jahren an der Glaubenskongregation tätig. Schwer wiege, daß die Entlassungen ohne eine Begründung erfolgten.

Kardinal Müller erhielt schriftliche Order, mit der ihm der päpstliche Befehl mitgeteilt wurde, die genannten Mitarbeiter zu entlassen: „*Per venerato incarico Le chiedo di voler dimettere ...*“ (*Gemäß allerhöchstem Auftrag fordere ich von Ihnen die Entlassung ...*). Der Auftrag lautete, die Mitarbeiter in ihre Heimatdiözesen oder Orden zurückzuschicken.

Kardinal Müller habe versucht die Ausführung der Anweisung zu vermeiden. Mehrfach bat er in der Sache um eine Audienz beim Papst. Diese wurde zugesagt, aber immer wieder verschoben. Schließlich kam die Begegnung zustande. Kardinal Müller habe dem Papst die Situation erklärt und mitgeteilt, daß er in der Sache nichts unternommen habe, weil er zuvor mit Franziskus sprechen wollte, da die drei zu den fähigsten und besten Mitarbeitern seiner Kongregation gehören. Vor allem bat der Kardinal um Auskunft, was gegen seine Mitarbeiter vorliege, um eine solche Behandlung zu rechtfertigen.

„Und ich bin der Papst“

Die Antwort des Papstes lautete, so Tosatti:

❖ *„Und ich bin der Papst und bin niemandem für meine Entscheidungen Rechenschaft schuldig. Ich habe entschieden, daß sie gehen müssen, also haben sie zu gehen.“*

▶ Dann sei der Papst aufgestanden und habe dem verblüfften Kardinalpräfekten die Hand zum Gruß entgegengestreckt. Die Audienz war beendet.

Der Franzose und der Amerikaner mußten die Kongregation bereits zum 31. Dezember verlassen. Dem Mexikaner scheint noch eine kurze Schonfrist gewährt worden zu sein. Den Grund ihrer abrupten Entlassung kennen alle drei nicht.

Wie es scheint, *„was die Sache nur noch schwerwiegender“* sein läßt, so *Tosatti*, hatte sich zumindest einer der drei in der Vergangenheit zu freimütig über bestimmte Entscheidungen von Papst Franziskus geäußert.

◆ Ein *„guter Freund eines sehr engen Papst-Vertrauten“* habe das mitangehört und den Mitarbeiter der Glaubenskongregation offenbar an höchster Stelle angeschwärzt.

„War es nicht Papst Franziskus, der Gerede, Tratsch und Geschwätz bannen wollte?“, so die Frage *Tosattis*. Der Papst zeige *„autokratische“* Züge, so der Vatikanist.

➤ Die Entlassung dreier fähiger und vertrauter Mitarbeiter bedeutet einen nicht unbedeutenden Eingriff in die Glaubenskongregation und deren Arbeit.